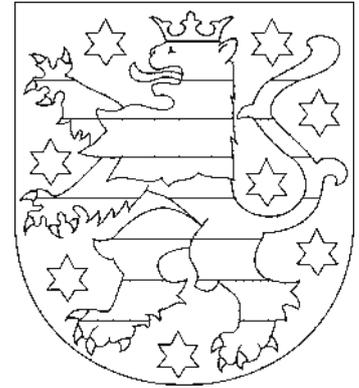


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 47/2009

Montag, 23. November 2009

19. Jahrgang



Förder-„Dünger“ und Engagement lassen Gera aufblühen

„Gera blüht auf!“ Unter diesem Slogan bündelte die Otto-Dix-Stadt in diesem Jahr ihre Aktivitäten im europäischen Wettbewerb Entente Florale. Mit unzähligen Projekten haben Bürger, Vereine, Verbände, Unternehmen und Einrichtungen dazu beigetragen, dass die Stadt noch lebens- und lebenswerter wurde. Überall erfreuten blühende Blumenrabatten und -schalen bis in den Herbst hinein Einheimische wie Gäste, entfalten attraktive Grünanlagen nach wie vor ihren Charme. Das Bemühen aller wurde Ende August mit einer Goldmedaille der Entente Florale gekrönt. Der zweiten übrigens, denn bereits 2005 machte die Thüringer Stadt auf diese Weise von sich reden. Die Initialzündung gab die Bundesgartenschau, für die Gera gemeinsam mit Ronneburg 2007 Gastgeber war. Damals war der europäische Wettbewerb eine wichtige Etappe im Buga-Endspurt, dieses Mal zeigten sich die Juroren beeindruckt, wie die Gärtner-Olympiade in Gera nachwirkt und das Engagement der Bürger beflügelt.

(Fortsetzung letzte Seite)



Die „Entente Florale“ ist in der Otto-Dix-Stadt auch auf Rädern unterwegs. Der Geraer Verkehrsbetrieb befördert in seinen Straßenbahnen und Bussen einen Großteil der fast 12 500 Schüler und Berufsschüler der Stadt. Foto: Stadtverwaltung

(Fortsetzung von Titelseite)

Die Buga hat das Ansehen Geras nicht nur in der Region und in Thüringen, sondern weit darüber hinaus gestärkt. Mit Fördermitteln aus den unterschiedlichsten „Töpfen“, mit Eigenmitteln der Kommune, aber auch mit einer gehörigen Portion Bürgerfleiß entstand im Kontext der Buga 2007 viel Bleibendes, das nach wie vor von den Geraern und ihren Gästen intensiv genutzt wird. Erinnerung sei an infrastrukturelle Projekte wie die Stadtbahnlinie 1, an neu gebaute und sanierte Sportstätten wie Panndorfhalle, Hofwiesenbad und Turnsportzentrum, an Theater und Museen, die nach grundlegender „Kur“ in alter neuer Schönheit glänzen. Auch der Hofwiesenpark und der als barocke Anlage wiedererstandene Küchengarten gehören dazu. Wie beliebt die direkt an das Stadtzentrum angrenzenden grünen „Lungen“ sind, kann man täglich an den zahlreichen großen und kleinen Besuchern ablesen. Das alles macht deutlich: Gera hat kräftig mit seinen Pfunden gewuchert und auf diese Weise zu alter Schönheit und liebenswertem Flair zurückgefunden.

Jetzt investiert die Otto-Dix-Stadt erneut in ihre Zukunft, in die Bildungsmöglichkeiten junger Leute. Im September startete die Kommune das umfassendste Programm der Sanierung von Schulen in der Geschichte Geras. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt knapp 84 Millionen Euro sollen nach Worten von Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornehm „klasse Schulen und damit für alle Kinder und Jugendlichen Geras gleich gute Lernbedingungen geschaffen werden“. Dabei fließen mehr als 7,5 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II. Insgesamt werden in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren 22 Schulbauprojekte modernisiert.

Die ersten drei Vorhaben wurden inzwischen in Angriff genommen. Den Anfang machte das Staatliche Gymnasium „Karl-Theodor-Liebe“. In das 1956 erbaute und unter Denkmalschutz stehende Schulhaus wurden in zwei Bauabschnitten zusammen über 1,4 Millionen Euro investiert, davon kommen im ersten Bauabschnitt, der zum Jahresende abgeschlossen sein soll, rund 650.000 Euro aus dem Konjunkturprogramm II. Damit wird die zwischen 1989 und 2004 begonnene Sanierung fortgesetzt. Zwar müssen die derzeit am Liebe-Gymnasium lernenden 471 Schüler und ihre Lehrer vorübergehend Einschränkungen in Kauf nehmen, doch können sie sich schon jetzt auf beste Lernbedingungen in der Zeit nach der Sanierung freuen.

Die Sanierung des zweiten Objektes – der Grundschule Zwötzen, in der 180 Mädchen und Jungen lernen – wird voraussichtlich bis Ende des Jahres 2010 andauern. Das ebenfalls unter Denkmalschutz stehende, 1911 errichtete Gebäude wird mit mehr als 3,6 Millionen Euro in die „Kur“ genommen. Zwei Drittel der Gelder kommen aus dem Konjunkturpaket II. Bereits zwischen 1999 und 2005 wurden mit 1,5 Millionen Euro beispielsweise die Fachunterrichtsräume für Informatik auf Vordermann gebracht, gab es Brandschutzmaßnahmen, wurde die Sporthalle saniert, das Untergeschoss umgebaut und teilsaniert und Werkräume erneuert.

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Förder-„Dünger“ und Engagement lassen Gera aufblühen

Dach und Fassade mussten damals warten, doch nun ist die Zeit auch für ihre Sanierung gekommen.

Dritte im Bunde ist seit kurzem die Bergschule, in der sich 395 Grundschüler ihr erstes Rüstzeug für die Zukunft aneignen. Voraussichtlich bis Ende April wird dieses 1891/92

Zusammenführung des Goethe-Gymnasiums war vom Stadtrat bereits vor zwei Jahren beschlossen worden, konnte aber zunächst wegen mangelnder Förderung nicht weiterverfolgt werden. Ein Einwohnerantrag hatte neue Bewegung in die festgefahrenen Gespräche gebracht.



Enthüllung der Bautafel zum Start des Geraer Schulsanierungsprogramms am Liebe-Gymnasium
Foto: Stadtverwaltung

erbaute, 1945 teilweise zerstörte und wieder aufgebaute Schulhaus auf Vordermann gebracht. Dafür stehen rund 2,3 Millionen Euro zur Verfügung. Davon steuert die Stadt Gera rund ein Drittel bei. Die Mittel fließen vor allem in die energetische Sanierung, etwa in wärmeisolierende Fensterverglasungen und Wärmedämmung.

Besondere öffentliche Beachtung fand das Goethe-Gymnasium der Stadt. Bislang an zwei Standorten, soll es am innerstädtischen Johannisplatz konzentriert und außerdem das benachbarte ehemalige Regierungsgebäude erworben werden. Dafür hat das Land Thüringen zusätzliche Fördermittel in Aussicht gestellt. Bei entsprechenden positiven Fördermittelbescheiden könnte der Schulcampus, für den weitere Grundstücke erworben werden müssten, bis 2013 Gestalt annehmen. Sollte die Kommune die Fördermittelbescheide nicht erhalten, kann sie – so hat es der Stadtrat beschlossen – von dem Projekt zurücktreten. Dann wird der bisherige Schulteil des Gymnasiums am Nicolaiberg wie geplant saniert. Die

In die Sanierung des Schulteils Nicolaiberg des Geraer Goethe-Gymnasiums sollten ursprünglich mehr als 1,2 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II fließen. Diese Gelder will die Stadt nun in andere Projekte lenken. Da durch die Jahresmitte veränderten gesetzlichen Regelungen nun weitgehend alle Sanierungsmaßnahmen förderfähig sind, könnte davon in einem ersten Bauabschnitt zusätzlich der Schulteil Kurtkeicher-Straße des Zabel-Gymnasiums profitieren. In den Genuss der verbleibenden Mittel in Höhe von rund 660.000 Euro kommen unter anderem bereits die Grundschulen Zwötzen und Bergschule sowie das Karl-Theodor-Liebe-Gymnasium. Bereits im Konjunkturpaket II für eine Sanierung vorgesehen, würden sich die geplanten Investitionen entsprechend erhöhen.

Die Einhaltung aller Zusagen vorausgesetzt, kann die Stadt Gera ihr gesamtes Schulbauprogramm bei notwendiger Einhaltung einer Kreditaufnahme von maximal sieben Millionen Euro pro Jahr wie geplant umsetzen.